4. Kooperation (QB D)

Durch die seit Jahren bestehenden Beziehungen zu außerschulischen Lernorten, Firmen und Institutionen ist die Öffnung der THS zu ihrem unmittelbaren und weiteren Umfeld gegeben und im Schulprogramm fest integriert. Nicht nur die Maßnahmen zur Berufsorientierung und die Betriebspraktika öffnen unseren SuS die Zugänge zu praxisnahem Unterricht, auch unsere externen Ganztagsanbieter (s. Anlage) bringen ihre Erfahrungen und Fähigkeiten von außen mit in unsere Schule. Die regelmäßigen Treffen des Baunataler Bildungsforums[1] ermöglichen der Schule, bedarfsgerechte Angebote zu schaffen. Bei Schulentwicklungsprojekten wie dem Leitzielprozess oder der Entwicklung des vorliegenden Ganztagskonzeptes führte die Zusammenarbeit mit Verbund- und Nachbarschulen, dem SSA Kassel, der Serviceagentur Ganztägig Lernen sowie dem Jugendbildungswerk der Stadt Baunatal zu Ergebnissen, die auf breiter Basis entwickelt und einer großen Öffentlichkeit transparent gemacht wurden. Auch aus diesem Grund ist die THS im Baunataler Stadtbild mit hoher Akzeptanz präsent.

Schon fast 30 Jahre ist die Sozialarbeit fester Bestandteil in der Schule (SiS). Zu den Hauptaufgaben gehören die Begleitung von Klassen, Präventionsmaßnahmen, konstruktive Konfliktbewältigung, die Spielausleihe im „Our-House“ und die Beratung von Lernenden, Lehrenden und Eltern. Die SiS ist ein Angebot des Landkreises und somit ein außerschulischer Kooperationspartner, wird aber von SuS, LuL und Eltern als integrierter Bestandteil der Schule wahrgenommen.

Das „Kompetenzfeststellungverfahren“ (Kompo7) wird im Jahrgang 7 im Hauptschulzweig in Kooperation mit dem Verein für Sozialpolitik, Bildung und Berufsförderung e.V. durchgeführt. Hierbei werden SuS, ihre Eltern sowie die beteiligten Lehrkräfte für die anstehende Phase der beruflichen Orientierung sensibilisiert. Es soll die beginnende Berufsorientierung von SuS als Bestandteil ihrer Lebensplanung unterstützt werden und helfen, sich selbst auf neue Weise kennen zu lernen.

Die THS arbeitet zusammen mit Nachbarschulen und außerschulischen Akteuren in der AG „Schule und Beruf“ mit, die u.a. das jährlich durchgeführte „Café Beruf“ plant, organisiert und evaluiert. Am „Café Beruf“ nehmen viele regionale Betriebe teil, die sich den SuS vorstellen, um den Übergang in die Berufswelt zu erleichtern.
SuS der SchuB-Klassen (8./9. Hauptschulklasse) absolvieren kontinuierlich an zwei Wochentagen über einen Zeitraum von zwei Jahren ein Betriebspraktikum. Die Praktikanten/innen werden von einer Sozialpädagogin betreut, beraten und zur Selbständigkeit angeregt. Die Hauptschulklassen 8,9 und 10 führen jährlich für drei Wochen ein Betriebspraktikum durch. Bewerbungsgespräche werden simuliert, mit Video aufgenommen und ausgewertet. Eine Berufseinstiegsbegleiterin betreut ausgewählte SuS beim Übergang in die Arbeitswelt und ein Berufspate schult im Wahlpflichtbereich die SuS für Einstellungstests. Erst die Kooperation mit anderen Schulen und die Aufnahme externer Bewerber/innen macht es möglich, im Jahrgang 10 eine Hauptschulklasse zu bilden. Dieses ist ein Angebot für alle Jugendlichen nach Klasse 9, die einen qualifizierenden Hauptschulabschluss erreicht, aber noch

[1] Ein Zusammenschluss aller am Bildungsprozess Beteiligten (Schulen, Kitas, Jugendzentrum, Kirchen, Vereine usw.)

keinen Ausbildungsplatz haben und ihre schulischen Qualifikationen verbessern wollen. Bei entsprechenden Leistungen wird der Realschulabschluss erlangt.

Kooperation zwischen LuL findet fach-, jahrgangs- und klassenbezogen statt und ist im Schulprogramm verankert und pädagogische Maxime für Fach- und Gesamtkonferenzen.